

und gaben es ihm zum Eigenthum. Seine Gemahlin gebar ihm drei Kinder, Isandros, Hippolochos und Laodameia. Hippolochos war Vater des tapfern Lykiers Glaukos, der vor Troja focht; Laodameia gebar dem Zeus den Helden Sarpedon, der zugleich mit Glaukos nach Troja gezogen war. Später, als Bellerophon den Göttern verhasst war, starb Laodameia durch den schnelltödten Pfeil der zürnenden Artemis, und Isandros fiel im Kampfe mit den Solymern.

Bellerophon genoss nämlich nicht bis an sein Lebensende das hohe Glück, das ihm durch die Gnade der Götter zu Theil geworden war. Sein Glück verblendete ihn und verdarb sein Herz, daß er übermüthig sich vermaß, über menschliches Loos hinausstrebend, sich den Göttern gleich zu stellen. Er wollte sich auf seinem Flügelrosse in den Himmel aufschwingen zur Wohnung des Zeus; aber Zeus versetzte das göttliche Roß in Wuth, es warf den sterblichen Reiter ab und schwang sich selbst empor zu den Krippen des Zeus. Der zu Boden geschmetterte Bellerophontes ward durch den Sturz lahm und schweifte nun, verflörten Sinnes und in Gram sich verzehrend, umher auf dem „Felde der Irren“, bis ein elender Tod ihn dahinnahm.